Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 ₰. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr

Für Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg. 42 Pfg. Bestellgeld wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentag. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

No. 297. Schwerte, Donnerstag, 19. Dezember 1901. 34. Jahrgang.



Abt Uhlhorn †

Abt Dr. Gerhard Uhlhorn, der höchste protestantische Geistliche der Provinz Hannover, bekannt durch seine theologischen Schriften, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Uhlhorn wurde vom Kaiser wiederholt ausgezeichnet und besonders hoch geschätzt. Er war Abt des Klosters Loccum und das Haupt der orthodoxen Geistlichkeit in der Provinz Hannover.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser, der Abends vorher dem russischen Großfürst-Thronfolger das Geleit zum Bahnhof gegeben, verbrachte die Nacht zum Mittwoch im Berliner kgl. Schlosse. Mittwoch vormittag wohnten beide Majestäten der Enthüllung des Denkmals des Kurfürsten Johann Georg in der Siegesallee und der Eröffnung des Pergamon-Museums bei. Abends fand im Schlosse ein Mahl statt, zu dem u. a. die Bildhauer geladen waren, welche die Denkmalsgruppen in der Siegesallee geschaffen haben.

— Die letzte Gruppe in der Berliner Siegesallee, die gestern im Beisein des Kaisers enthüllt wurde, stellt den Kurfürsten Johann Georg (1571—98) dar, im langen Kurfürstenkleid und Mantel mit hochstehendem Kragen, das Haupt geschmückt mit dem Kurhut, auf der Brust an einer Kette ein edelsteingeziertes Kreuz und an einem Bande das Reichssiegel, an den Linken das Schwert tragend. Die rechte Hand ist befehlend ausgestreckt, die linke stützt sich auf den Plan von Spandau, der auf der Sessellehne ruht. Der Befehl, den der Kurfürst hier zu erteilen scheint, richtet sich an den ihm beigegebenen Grafen Rochus Lynar, den berühmten Baumeister und Feldzeugmeister. Es handelte sich darum, die Zitadelle von Spandau zu bauen. Zur Linken Lynars steht die Büste des Kanzlers Lampert Distelmeyer. Seine Zeitgenossen rühmten ihn als das „Licht und Auge der Mark."

— Bei den zahlreichen Klagen über die in vielen Berufen herrschende Arbeitslosigkeit ist es interessant, daß in Berlin auch ein Arbeitermangel herrscht. Wie mitgeteilt, stehen etwa 500 Droschken erster Klasse müßig in den Schuppen, weil es an Kutschern fehlt, die sie in Betrieb zu setzen.

— Die Artillerie der modernen Feldheere unterzieht die „Kreuzztg." einer Kritik, wobei sie zu nachstehendem Schluß kommt: „So vermag das deutsche Volk mit vollem Vertrauen auf die Artillerie seiner Feldheere zu blicken. Ihre Organisation und ganz besonders die der Feldartillerie ist eine höchst zweckmäßige, ihre Geschütze stehen in jeder Beziehung auf der Höhe modernster Konstruktion. Mit unserer Feldkanone vermag sich von allen Feldgeschützen des Kontinents nur das neue französische Geschütz zu messen. Unsere leichte Feldhaubitze steht vorläufig unerreicht da, und mit der Einführung der Maschinengewehre sind wir allen Großmächten des Kontients voraus."

Ein Einkommen von mehr als 1 Mill. Mk. hatten in Berlin im letzten Jahre 14 physische Personen und 21 nichtphysische Personen zu versteuern. Mit einem Einkommen von über 500 000 Mk. zu 1 Mill. Mk. mußten sich 35 physische und 16 nichtphysische Personen „begnügen" mit $^1/_4$ bis $^1/_2$ Mill. Mark mußten 110 bezw. 28 „auszukommen suchen". Mehr als 40 000 Mk., also mehr als der Zinsgenuß einer Million etwa ist, hatten 2289 physische Personen auszugeben.

— Eine Begegnung mit einem Leoparden erlebte Gouverneur Graf Götzen, als er mit seiner Gemahlin eine Spazierfahrt unweit Dar-es-Salaam machte. Erst als Graf Götzen mit der Peitsche nach der über den Anblick der Schimmel ganz verdutzten Bestie schlug, zog diese es vor, sich langsam zu entfernen. Gleichzeitig wird berichtet, daß mehrere Eingeborene bei Lassani Löwen zum Opfer gefallen sind.

— Der militärische Weihnachtsurlaub wird auf Veranlassung des Kaisers sich im Allgemeinen recht ausgiebig gestalten. Wegen der Besetzung der Wachen und Ausbildung der Rekruten kehrt die erste, am 23. d. Mts. in die Heimat gereiste Hälfte der Urlauber am 28. oder 29. wieder in die Garnison zurück, während der Rest der Urlauber an diesem Tage die Reise antritt und am 4. oder 5. Januar zurückkehrt. Die Urlauber mit weiten Entfernungen erhalten indessen den vollen Urlaub. Von den Rekruten werden nur die allerbesten während der Feiertage beurlaubt.

England und Transvaal.

+ Einem englischen Soldatenbrief geben die „Münch. N. Nachr." mit der Orthographie des Originals wieder. Ein englischer Feldwebel B. schreibt aus Utrecht in Transvaal an seinen Freund, den Buren-Feldkornet O. Witte in Jerusalem: „Lieber Freund! Ich teile Dir hierdurch mit, daß ich mein Leben vollständig überdrüssig bin. Manchmal fehlt es uns an Wasser, dann wieder an Proviant. Das Brod ist halb verschimmelt, das Wasser stinkend u. s. w. Keine Sohlen habe ich nicht mehr unter den Stiefeln, Hemdenwechsel weiß ich nicht mehr, was das bedeutet, wir sind noch schlimmer daran, auch sehen wir schlechter aus, wie die größten Weltstrolche. Die Buren werden als Räuber erklärt, aber bei uns ist es noch weit schlimmer, ich sehe ein, daß die Buren nicht können besiegt werden. Denn sie werden immer mehr gereizt, weil jeder (Engländer), der noch Mut und Kraft besitzt, der sieht sich nicht nach die kämpfenden Buren, sondern nach die halb nackenden Burenfrauen um. . ." (Folgen die schwersten Anschuldigungen gegen englische Offiziere und Mannschaften, deren Verbrechen nach § 176 des Reichsgesetzbuches mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren geahndet werden würden).

+ Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 16. Dez.: Während der verflossenen Woche wurden 31 Buren getötet und 7 verwundet, 372 Mann wurden gefangen genommen und 48 Mann haben sich ergeben. Nach eingehender Beschreibung der Einzelheiten der verschiedenen im Gange befindlichen Operationen schließt Kitcheners Bericht, es bestätige sich, daß Burenkommandant Maritz ernstlich verwundet worden. Die Fortschritte eines Teils der letzten Woche seien sehr befriedigend. Die einzelnen Truppenabteilungen arbeiteten sehr eifrig. Alle Truppen seien von vorzüglichem Geiste beseelt und leisteten das Aeußerste, um den hartnäckigsten Widerstand des Feindes zu brechen.

Kreistag-Sitzung.

Hörde, 18. Dez.

In der heutigen Kreistagssitzung gedachte Herr Landrat v. Starck vor Eintritt in die Tagesordnung des dahingeschiedenen Migliedes, Fabrikbesitzer und Hauptmann d. R. Schmitz, dessen Andenken Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte.

Die 8 Punkte umfassende Tagesordnung wurde wie folgt erledigt.

1) Anstellung eines Kreislandmessers nebst Gehilfen.

Herr Landrat v. Starck: Die Klagen, daß die Vermessungsarbeiten im Kreise sowohl für Private wie für Gemeinde sehr hohe Kosten verursachen und dabei nur

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter rc.

Ein Menschenherz ist wie die Blume,
Die blühend auf dem Felde steht,
Die heute lustig prangt und duftet,
Die morgen schon der Wind verweht.

Die Blumen waren einstens Sterne
Und flammten hell in heil'ger Pracht,
Drum weinen auch die Blumen alle
In sternenheller Sommernacht.

Ein Menschenherz ist ein vom Himmel
Herabgesunkner, lichter Stern,
Drum fühlt das Herz ein tiefes Sehnen,
Nach einer Heimat, die ihm fern! Rittershaus.

Ein Verbrechen?

Original-Roman von Arthur Zapp.

34. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Und er, der berufen war, die Lehre Gottes nicht nur mit dem Munde zu verkündigen, sondern sie auch in seinem Thun und Lassen zum Ausdruck zu bringen, seiner Gemeinde zur Nachahmung, er wollte aus kaltherzigem Egoismus, in unchristlichem Haß sich weigern, an einem echt christlichen Liebeswerk mitzuwirken, eine sündige Seele zu retten, die in Gefahr war, für immer dem Bösen zu verfallen? hatte die Bittende nicht recht: war er nicht die geeignetste Persönlichkeit hier zu helfen, für einen armen Sünder zu bitten? Würde der Staatsanwalt nicht ihm williger Gehör schenken, als einem andern?

Er richtete seinen Blick auf die ihm Gegenüberstehende. Große helle Tropfen standen in ihren Augen; mit unendlich flehendem Ausdruck sah sie zu ihm auf; ihre gefalteten Hände hob sie zu ihm empor.

Den schwersten, heißesten Kampf seines Lebens kämpfte der junge Prediger. Die ungestüm ringenden Gefühle des leidenschaftlich empfindenden, schwer gekränkten Mannes stritten gegen die Demut und das fromme Pflichtgefühl des Gottesdieners. Endlich hatte er sich selbst überwunden.

„Weinen Sie nicht, Fräulein Martha!" sagte er, tief atmend. „Was an mir liegt, soll geschehen, damit der Unglückliche gerettet und ihre Thränen gestillt werden. Es soll geschehen um der christlichen Barmherzigkeit und um Ihretwillen, Fräulein Martha."

XII.

Der Staatsanwaltsgehilfe Assessor Meinert saß allein, emsig arbeitend, in seinem Amtszimmer, als ihm der Prediger gemeldet wurde. Erstaunt sprang er auf, um dem Eintretenden entgegenzueilen. Und nachdem er einen Gruß und einen Händedruck mit ihm getauscht hatte, nötigte er ihn höflich Platz zu nehmen und setzte sich selbst ihm gegenüber.

„Sie sehen mich angenehm überrascht, Herr Prediger," sagte er, „Womit kann ich Ihnen dienen? Was führt Sie zu mir in das düstere Gerichtszimmer?"

Pastor Bruck atmete tief, bevor er das Wort nahm.

„Zunächst bitte ich Sie um Entschuldigung, daß ich störe", begann er. „Ich habe ein Anliegen an Sie, Herr Assessor und zwar möchte ich mich in erster Linie an den Menschen wenden, nicht an den Staatsbeamten. Ich hätte Sie deshalb lieber in Ihrer Privatwohnung aufgesucht, aber die Angelegenheit, in der ich zu Ihnen komme, ist eine dringliche —"

„Ihr Besuch, mein verehrter Herr Prediger," unterbrach der Assessor die Entschuldigung höflich, „ehrt mich immer und ist mir immer angenehm und wenn ich Ihnen irgendwo von Nutzen sein kann, so soll mir das eine besondere Freude und eine besondere Genugthuung gewähren."

Prediger Bruck verneigte sich auf seinem Sitz.

„Ich danke Ihnen für Ihre liebenswürdigen Worte, Herr Assessor. Um Ihnen ohne weitere Umschweife den Grund meines Besuchs anzugeben, ich komme in der Angelegenheit des armen Küpper."

„Des Buchhalters Küpper?"

„Jawohl, Herr Assessor. Es geht das Gerücht, daß sich der Mench von Monaten eine Unterschlagung hat zu schulden kommen lassen. Ein Zufall scheint die Sache nachträglich an die große Glocke gebracht zu haben. Und ich höre, daß Sie sich als Vertreter der Staatsanwaltschaft bereits mit der Angelegenheit beschäftigt haben."

„Allerdings. Nach den Zeugenvernehmungen, die ich angestellt habe, ist ein Zweifel an seiner Schuld kaum mehr möglich. Ich habe den Eindruck, daß es sich hier um einen leichtsinnigen, moralisch herabgekommenen Menschen handelt, , den das Gesetz keinen Grund hat zu schonen."

Der Prediger drängte mit gewaltsamer, innerer Anstrengung die in ihm emporquellenden ähnlichen Empfindungen zurück und erwiderte sanft: „Herr Assessor, Sie haben von Ihrem Standpunkt als Vertreter der menschlichen Gerechtigkeit eine strengere Auffassung von allen Uebertretungen der staatlichen Gesetze. Ich, der ich das Evangelium der Liebe und der Barmherzigkeit predige, ich bin geneigt, die Schuld des Küpper milder zu beurteilen. Ich weiß, wie leicht wir Menschen straucheln und ich weiß, daß eine der schönsten Tugenden des Menschen das Verzeihen ist. Gewiß, Küpper scheint eine Schuld auf sich geladen zu haben, aber soviel ich weiß, handelt es sich hier um ein erstes Vergehen, dem ein zweites nicht gefolgt ist. Ich möchte sagen, ich habe die Gewißheit, daß Küpper auch in Zukunft sich fern halten wird von ähnlichen Dingen und daß die Angst und die Verzweiflung, die furchtbaren Seelenqualen, in denen er jetzt schwebt,

höchst langsam ausgeführt werden, haben sich in letzter Zeit gehäuft. Obwohl eine Anzahl Landmesser hier thätig sind, können sie die Arbeit nicht bewältigen; unsere Landgemeinden befinden sich in starker Entwickelung, allenthalben müssen Fluchtlinien festgesetzt werden, die Nachfrage übersteigt zur Zeit das Angebot. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat der Kreisausschuß den Antrag gestellt, einen Kreislandmesser anzustellen. Derselbe ist als Beamter gedacht, hat also an der finanziellen Seite der Arbeiten kein Interesse, und kann durch Sachkenntnis und Gewandtheit wie durch Fühlung mit der Regierung den Bürgermeistern und Amtmännern wertvolle Dienste leisten. Die Anstellung eines solchen Beamten **ist denn auch von allen Gemeinden gutgeheißen, obwohl** Hörde mit Privatlandmessern weiter zu arbeiten gedenkt. Im Kreise Hörde sind in den letzten 3 Jahren die Städte Hörde und Schwerte nicht eingerechnet, für 19 352 Mark Vermessungsarbeiten ausgeführt worden, und dabei ist, aus Scheu vor den hohen Kosten, manche Arbeit noch zurückgesetzt worden. An Arbeit wird es daher nicht fehlen. Der Vorschlag des Kreisausschusses geht nun dahin, einen Kreislandmesser mit einem Gehalt von 7 bis 9000 Mark anzustellen, wovon derselbe das Gehalt eines Gehilfen und die Vermessungskosten selbst zu tragen hat. Die Gebühren für die Vermessungen, welche an die Kreiskasse gezahlt werden, sollen so hoch bemessen werden, daß die Ausgaben des Kreises gedeckt werden, ohne daß die Privatlandmesser allzusehr unterboten werden. Die Anstellung ist zunächst provisorisch für 1 bis 2 Jahre, und erst wenn sie sich bewährt, eine definitive.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2) Errichtung eines Kreis-Wasserwerks zur Versorgung der Gemeinde Westhofen nach dem Projekt des Ingenieurs Schewe-Bochum.

Herr Landrat v. Starck: Seit 2 Jahren sind die Vorarbeiten in Angriff genommen und die Grundstücke erworben, um in Westhofen ein Wasserwerk zu errichten, da Dortmund vom Jahre 1913 ab kein Wasser mehr abgeben wird. Für Westhofen, das aufblüht und schlechtes Wasser hat, ist das Werk eine Notwendigkeit. Es sollen 2 Röhrenbrunnen angelegt werden, das Pumpwerk durch elektrische, von der Straßenbahngesellschaft gelieferte Kraft getrieben werden; den Hausbesitzern liegt nur die Legung der Röhren in den Häusern ob. Die Kosten sind auf 73 100 Mark veranschlagt; dieselben sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden, welche mit 4 Proz. verzinst und mit 2 Proz. amortisiert werden muß. Die Rentabilität hängt ab von der Größe des Konsums und der Höhe des Wasserpreises. Der letzere wird höher sein müssen als der des Dortmunder Werkes, aber niedriger ,als der aller übrigen kleinen Werke. Bei einem Wasserkonsum von 30 000 Kubikmeter würden die Kosten 8950 Mark, die Einnahmen 6480 betragen, bei 40 000 Kubikm. 9800 Mark, die Einnahmen 7980 Mark, bei 50 000 Kubikm. 10 650 Mark, Einnahmen 9630 Mark, sodaß also ein Zuschuß zu zahlen wäre, während bei einem Konsum von 70 000 Kubikm., Kosten 12 320 Mk., ein Ueberschuß von 460 Mark, bei 80 000 Kubikm., Kosten 13 150 Mk., ein Ueberschuß von 1130 Mk. erzielt wird. Der Wasserpreis ist hierbei mit 18 Pfg. pro Kubikmeter für Private , mit 12 Pfg. für die Industrie angesetzt. Für die ersten Jahre wird also der Kreis voraussichtlich einen Zuschuß von 1800 bis 2000 Mk. leisten müssen. Zu erwägen ist hierbei, daß die Wasserentnahme aus der Ruhr eine so bedeutende ist, daß die Anlage neuer Werke bald nicht mehr genehmigt werden wird. In dem Projekt ist daher die spätere Versorgung des ganzen Kreises mit Wasser vorgesehen.

Kreistagsmitglied Franzen: Die Betriebskosten scheinen mir zu gering angesetzt, für ein Gehalt von 1000 Mark ist doch wohl der Leiter nicht zu haben.

Landrat v. Starck: Nach der Erklärung des Ingenieurs kann ein Schlosser die Leitung versehen. Derselbe erhält ja auch noch freie Wohnung.

Kr.-Mitgl. Schroop wünscht,, daß die Ausführung der Arbeiten ausgeschrieben werde.

Kr.-Mitgl. Frhr. v. Lilien: Der Preis von 18 Pfg. ist zu hoch. Die größte Sorgfalt muß auf Anlage der Filter verwandt werden, sonst ist das Geschenk von sehr zweifelhaftem Wert.

Kr.-Mitgl. Eickhoff wünscht, daß der spätere Anschluß der Gemeinden in der Weise erfolgt, daß die Gemeinden die Verteilung übernehmen und dadurch einen Ueberschuß erzielen.

Landrat v. Starck: In technischer Beziehung wird das Werk auf der Höhe der Zeit stehen. Es liegt ziemlich weit von der Ruhr ab, sodaß das Wasser gut filtriert wird, wie bei keinem andern Werk.

Kr.-Mitgl. Braß: Ich möchte die Sache noch ein Jahr vertagt sehen, da Westhofen das Werk vielleicht selbst ausführt. Die Westhofener sind mehr für Quellwasserleitung.

Kr.-Mitgl. Major v. Rheinbaben: Die Gemeinde Westhofen sollte dem Kreise dankbar sein. Die Quellwasserleitung würde ausreichendes Wasser für Westhofen nicht liefern.

Landrat v. Starck: Ueber die Beteiligung Westhofens haben Erörterungen stattgefunden, welche den Schluß zulassen, daß die 3 Fabriken sich mit insgesamt 20 000 Kubikmeter am Konsum beteiligen werden. Westhofen's Bevölkerung ist in den letzten 2 Jahrzehnten um 1.3 Prozent jährlich gewachsen; es ist daher nach weiteren 2 Jahrzehnten ein Konsum von 40 000 Kubikmeter zu erwarten.

Kr.-Mitgl. Braß: Ein Unternehmer hat sich erboten, auf seine Kosten das Werk zu bauen.

Kr.-Mitgl. Major v. Rheinbaben: Dieser Herr hat sich schon einmal verkalkuliert; er würde es sicherlich auch diesmal thun. Er würde bald finden, daß das Wasser der Wanne nicht ausreicht und dann doch auf die Ruhr zurückgreifen.

Kr.-Mitgl. Vieseler: Ich bin entschieden für Ausführung des Werkes. Die Gemeinde Westhofen steht sich dabei nicht schlecht, vorausgesetzt, daß die Gemeinde die Verteilung des Wassers selbst in die Hand nimmt. Meine Gemeinde vergrößert ihr Röhrennetz allein aus den Ueberschüssen hieraus.

Landrat v. Starck: Den Wunsch des Herrn Vorredners zu erfüllen ist für den Anfang unmöglich. Der Preis kann nicht niedriger gestellt, und das Wasser kann vorderhand nur an die Konsumenten direkt abgegeben werden, sonst würde der Zuschuß seitens des Kreises eine Höhe erreichen, an der das Werk scheitern müßte.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

3) Antrag der Stadt Hörde: Die vom Kreistage der Rembergs- und Weingartenstraße bewilligte Summe von 15 000 Mk. zum Bau der Straßenbrücke über die Bergisch-Märkische Bahn verwenden zu dürfen und Erhöhung dieser Summe auf 20 000 Mk.

Der Antrag wird mit dem Zusatz: „unter der Voraussetzung, daß Hörde mit dieser Zahlung seine Ansprüche aus der Einführung des Kreiswegestatuts für abgefunden erklärt," mit großer Mehrheit angenommen.

4) Beschluß über den event. Beitritt des Kreises zu der von der Provinz zu errichtenden Pensionskasse.

Kr.-Mitgl. Meinberg: Die Höhe des Beitrages — 5 bis 6 Proz. der Gehälter — macht es für unseren Kreis unrätlich, der Kasse beizutreten. Wir stehen uns besser, wenn wir selbst einen Fonds bilden, aus dem die entstehenden Ansprüche befriedigt werden können.

Landrat v. Starck: Ich kann den letzteren Antrag nur unterstützen. Wir haben keine Pensionen und müßten also für andere Kreise mitzahlen. Es ist vorteilhafter, wir bilden, wie Kreisausschuß vorschlägt, durch Einzahlung von 6 Proz. der Gehälter der in Frage kommenden Beamten einen eigenen Pensionsfonds.

Der Vorschlag wird genehmigt.

5) Prüfung, Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse für 1900.

Direktor Leopold: Der Etat für 1900 weist eine Einnahme von 732 703,83 Mark, eine Ausgabe von 731.189,79 Mark auf; es bleibt somit ein Bestand von 1514,04 Mark. Als ein günstiges Zeichen für die wirtschaftliche Entwickelung des Kreises verdient hervorgehoben zu werden, daß der Ertrag der Kreissteuer um 40 000 Mark zugenommen hat.

Die Etatsüberschreitungen werden genehmigt.

5a) Prüfung, Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung der Obstbauanlage der Kreise Dortmund (Land) und Hörde.

Kr.-Mitgl. Vieseler: Der Etat weist eine Einnahme von 3341,16 Mark, eine Ausgabe von 2732,99 Mk. auf, der Bestand beträgt mithin 608,17 Mark . Das Ergebnis ist so günstig, weil wir für 1148,16 Mark Obstbäume verkauft und den Dünger zum großen Teil unentgeltlich geliefert erhielten. Im nächsten Jahre wird, da unter dem Baumbestand ziemlich aufgeräumt ist, die Bilanz sich schwerlich so günstig stellen.

Landrat v. Starck: Ich kann den Pessimismus des Herrn Referenten nicht teilen. Es soll ein regelmäßiger Betrieb eingeführt werden, sodaß alljährlich die gleiche Menge Bäume verkauft werden können. Da die Bäume, die überall fortkommen, sehr gesucht sind, so werden wir sicher bald zu stabilen Verhältnissen kommen.

Die Entlastung wird erteilt.

5b) Prüfung, Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung der landwirtschaftlichen Winterschule für 1899.

Kr.-Mitgl. Meinberg: Der Einnahme von 10 833,90 Mark steht eine Ausgabe von 11 497,35 Mark gegenüber, sodaß ein Vorschuß von 663,45 Mark erforderlich ist. DieseBilanz ist nicht eben erfreulich, da im Vorjahre noch ein Bestand von 2413 Mark vorhanden war, also im Berichtsjahr über 3000 Mark mehr verausgabt sind, zum teil infolge Erhöhung des Gehaltes des Direktors der Schule.

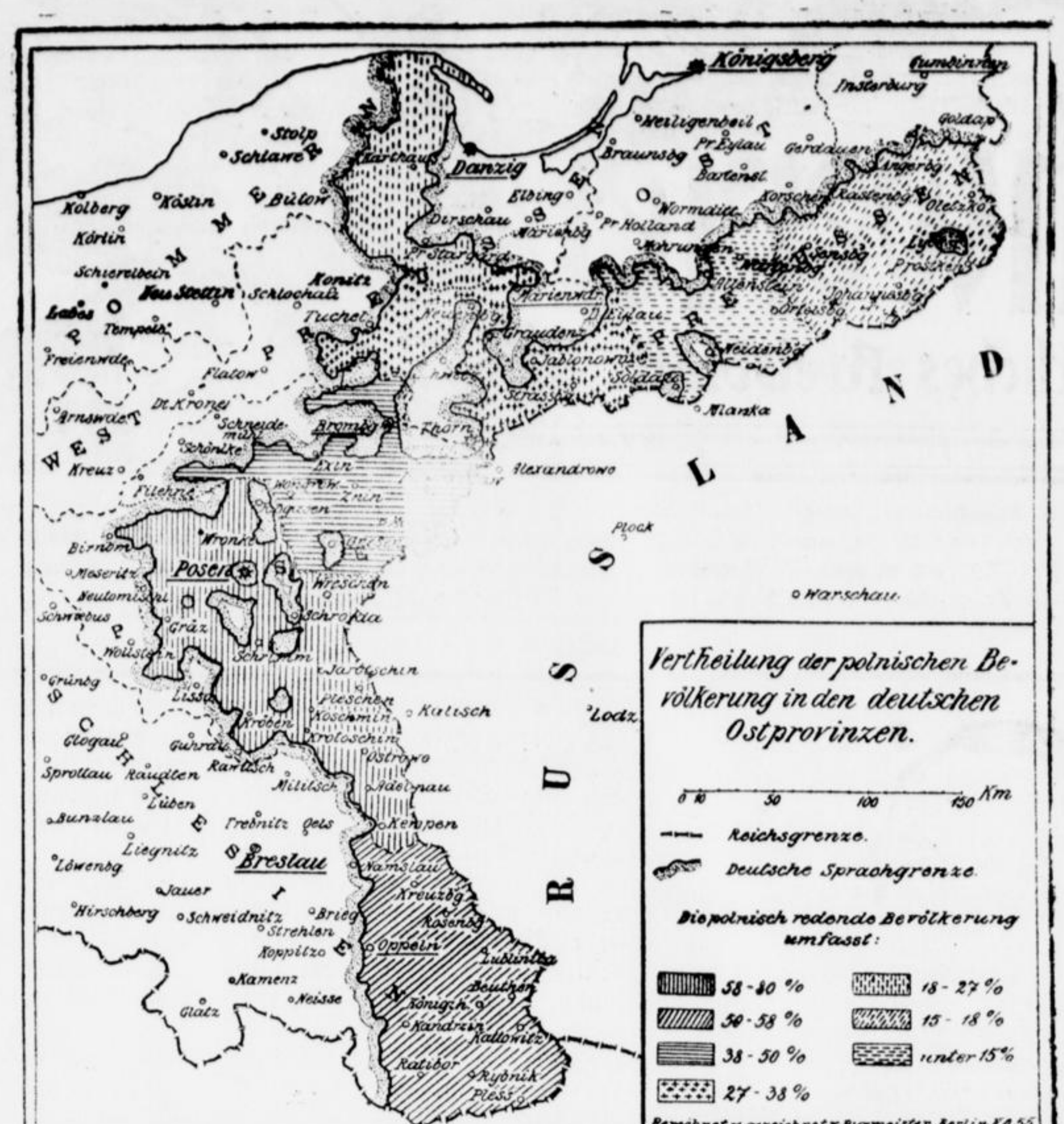
Entlastung wird gewährt mit der Maßgabe, daß in Zukunft Voranschläge gemacht werden.

6) Die Wege von Hengsen bis zur Holzwickeder Grenze, von Hengsen bis zur Opherdicker Grenze und von Hengsen bis zur Geisecker Grenze werden auf den Kreis übernommen, nach Beseitigung der von der Kommission gekennzeichneten Anstände. Desgleichen genehmigt Kreistag die Uebernahme des in der Gemeinde Garenfeld belegenen Teils der Schwerte-Eckeseyer Aktienstraße und Ausbau derselben durch den Kreis gegen Zahlung von 14 500 Mark seitens der Gemeinde Garenfeld. Desgleichen die Uebrnahme des Weges Steinhausen-Buchholz-Syburg, nach Beseitigung der von der Kommission gekennzeichneten Anstände.

7) Zur Kenntnis des Kreistages wird gebracht die Uebernahme des Rosenwegs (Holzen), des Wannenwegs (Holzen-Westhofen) und des Hellwegs (Annen). Letzterer wird vom Kreis ausgebaut gegen Zahlung von 15 000 Mark seitens der Gemeinde Annen.

8) Wahlen. Anstelle des verstorbenen Kreis-Ausschuß-Mitgliedes Hauptmann Schmitz wird auf Vorschlag des Herrn Landrats Herr Direktor Leopold einstimmig gewählt. Für Herrn Schmitz als Mitglied der Ersatz-Kommission wird gewählt Herr Bäckermeister Rohde-Hörde, Stellvertreter Herr Krämer; für den wegen Alters ausscheidenden Herrn Grubeninspektor Schäfer Herr Grubeninspektor Baltz. Als Mitglied der Einquartierungskommission wird gewählt für den verstorbenen Herrn Gutsbesitzer Eppinghaus Herr Gutsbesitzer Schulze-Sölde; für den wegen Alters ausscheidenden Herrn Gutsbesitzer Schulte-Wellinghofen Herr Gutsbesitzer Müller-Lücklemberg. Für Herrn Schulte als Vertrauensmann bei Auswahl der Schöffen und Geschworenen u. als Mitglied der Einkommensteuerveranlagungskommission wird gewählt Herr Gutsbesitzer Lutter. Die übrigen ausscheidenden Mitglieder der verschiedenen Kommissionen werden sämtlich durch Zuruf wiedergewählt.

Die Verteilung der polnischen Bevölkerung in den deutschen Ostmarken.



Die Vorgänge in Wreschen und die sich daran anschließenden Vorgänge innerhalb und außerhalb Deutschlands lassen es angezeigt erscheinen zu untersuchen, wie sich die polnische Bevölkerung im Osten verteilt. Die überwiegend deutschredende Bevölkerung und die überwiegend polnischen Gebiete sind von einander durch eine vielfach gewundene Linie getrennt, die an der Ostsee an der Grenze Pommerns und Westpreußens beginnt und dieser Grenzlinie bis hinter Bütow folgt. Dann schiebt sich das deutsche Sprachgebiet in einem stumpfen Winkel vor, in dem die Städte Konitz und Tuchel liegen, tritt dann wieder zurück und springt endlich nochmals in schmaler Zunge vor, um dann in einer Linie Bromberg, Exin, Schönlanke, Filehne bis Birnbaum zurückzufallen. Im Norden wird das Polentum von der See getrennt durch die nördlichen Teile der Regierungsbezirke Danzig, Königsberg und Gumbinnen. In diesem Gebiet, das sich von der Halbinsel Hela bis nach Pleß-Rybnick in Oberschlesien und von Inowrazlaw bis Oletzko erstreckt, wohnen insgesamt etwa 3000 000 Polen. Am stärksten sind sie natürlich in der Provinz Posen vertreten. Hier erreichen sie stellenweise eine Stärke von 80 Prozent; auch im Bezirk Oppeln sind sie noch 58 Prozent stark, je weiter wir aber nach Norden und Osten kommen, desto rascher fällt der Prozentsatz, und dabei sind Kassuben und Masuren noch mit eingerechnet. In Berlin leben rund 12,000 Polen, im übrigen Brandenburg sind etwa 14,000 verteilt. In Westfalen haben sich 25,000, in Sachsen rund 21,000, in Pommern etwa 10,000 Polen niedergelassen. Wenn man dann noch die im Rheinland und in Hannover ansässigen Polen mit je 6000 veranschlagt und dazu die 4000 rechnet, die in Schleswig-Holstein wohnen, hat man alle Bezirke erschöpft, in denen sich Polen in nennenswerter Zahl befinden.

---

ihm eine heilsame Lehre für das ganze Leben sein werden. Wir dürfen hoffen, daß er wieder zu einem guten und nützlichen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft werde, wenn ihm die Möglichkeit nicht dazu genommen wird. Diese Möglichkeit aber nehmen Sie ihm, wenn Sie ihn moralisch an den Pranger stellen, wenn Sie durch eine harte, entehrende Strafe seine Seele vergiften und Scham und besseres Streben in ihm vielleicht für immer ertöten lassen. Noch ist es vielleicht Zeit, einen vielleicht im Grunde nicht schlechten Menschen vor dem seelischen und moralischen Tode zu retten. Ein Gerücht ist zu Ihren Ohren gedrungen, Sie haben nicht nötig, dem Gerede der Leute Gehör zu schenken, denn eine offizielle Anzeige hat ihnen ja doch niemand erstattet." (Fortf. folgt).

Lokales.

** Schwerte, 19. Dezember.

** (Feuer). Gestern abend gegen 6½ Uhr brach in der Wohnung der Familie Schmidt, Ostenstraße 5, Feuer aus. Ein Kleiderbord, in der Ecke eines Schlafzimmers war auf noch unaufgeklärte Weise in Brand geraten. Zum Glück erschienen die Wachtmeister Herren Witte und Bertscheid rechtzeitig auf der Brandstelle und bewirkten durch „sachgemäßen Angriff" mit Eimern Wassers das Löschen des Brandes, ehe die Flammen Bett und Boden ergriffen hatten. Es ist eben nur das Eckbord mit Kleidern der Kinder verbrannt. Die Freiw. Feuerwehr, welche alarmiert und schnell zur Stelle war, fand nichts mehr zu thun. Bei Ausbruch des Feuers waren in der Wohnung anwesend die drei Kinder, welche eben vom Eise heimgekehrt waren, und das Dienstmädchen. Letztere stellt in Abrede, etwa mit der Lampe, wie polizeilicherseits vermutet wird, den Kleidern zu nahe gekommen zu sein; durch Ofenfeuer kann der Brand nicht entstanden sein, aus dem einfachen Grunde, weil kein Feuer im Ofen brannte. Die verbrannten Sachen waren nicht versichert, sodaß Frau Schmidt durch das Schadenfeuer einen empfindlichen Verlust erlitten hat.

** In der vergangenen Nacht ist in dem Laden des Bäckermeisters Kohlmann hierselbst eingebrochen worden. Dieser Diebstahl kann nur von Personen ausgeführt worden sein, welche mit den Verhältnissen genau bekannt waren. Die Diebe haben an dem Hause vom Hofe aus eine Fensterscheibe eingedrückt, sind in den Laden eingestiegen und haben Wurst, Brot, Zigarren sowie eine ziemlich große Summe Geld aus der Theke entwendet. Ferner haben sie ein paar Winterschuhe mitgenommen und dafür ein paar alte Schuhe zurückgelassen. Diese Schuhe sind zum Verräter geworden, denn nach Angabe des Herrn Kohlmann gehören die Schuhe dem früher bei ihm bedienstet gewesenen Knecht Franz Mahler, geboren am 4. April 1883 zu Halle a. S. Wer über den Aufenthalt des Mahler etwas anzugeben vermag, wolle dieses der nächsten Polizeibehörde mitteilen.

** Mit dem Eintritt der Kälte, welche Straßen und Treppen vereist, sodaß das Erklimmen einer hohen Steintreppe den Vorgeschmack einer Gletscherpartie giebt, erscheint es wohl angezeigt darauf hinzuweisen, daß derartige Partien ganz hübsch sind, wo sie hingehören, inmitten einer Stadt aber doch nicht nach jedermanns Geschmack sind. Man versäume also nicht, Steige und Treppen passierbar zu machen. Wer jetzt die Kohlenasche spart, der wird, wenn Passanten zu Schaden gekommen sind, andere „Asche" herausgeben müssen, was bitterer ist. Außerdem kann es kommen, daß der Hauswirt selbst, wie gestern ein würdiger Wirt auf der Bahnhofsstraße, auf dem Glatteis vor seinem eigenen Hause ausgleitet; und es dürfte nicht immer so glücklich ablaufen, wie in diesem Falle. Also: Streut Asche!

** An der Volksschule unserer Stadt beginnen die Weihnachtsferien am Montag, den 23. Dezember. Der Unterricht wird am Freitag, den 3. Januar, wieder aufgenommen.

** Seine Jahres-Versammlung hielt gestern abend 8½ Uhr im Gasthof Jungesbluth der hiesige Arendssche Stenographenverein ab. Nach Zahlung der Beiträge eröffnete Herr Brand die Versammlung und erstattete zunächst Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, das recht günstig für die Sache der Kurzschrift in unserer Stadt verlaufen ist. Die Vorteile der Kenntnis und Verwendung der Stenographie sind in Wort und Schrift immer weiteren Kreisen vor Augen geführt, und durch Unterrichtskurse sind wieder manche neue Freunde für die Arendssche Kurzschrift gewonnen worden. Daß auch im Verein fleißig gearbeitet wird, davon zeugt der Umstand, daß bei dem im September stattgefundenen Verbandstage in Essen vier Preise beim Wettschreiben nach hier fielen, die von den Kunstgenossen Deichmann, Weber, Liesenhoff und Gerhold errungen wurden. Die gethätigte Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl der alten Vorstandsmitglieder. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Westerfeld u. H. Liesenhoff und zum Uebungsleiter Herr Bilke ernannt. Letzterer soll auch stets zu den Vorstandssitzungen zugezogen werden. Bei der nun folgenden Ballotage wurden wieder 10 neue Mitglieder dem Verein zugeführt. Zu Anfang des nächsten Jahres soll wieder ein Unterrichtskursus eingerichtet werden, wozu durch die hiesigen Zeitungen rechtzeitig eingeladen wird. Beschlossen wurde ferner, die Mitgliedschaft zum Zentralverein Arendsscher Stenographen in Berlin und zum rheinisch-westfälischen Verbande für das Jahr 1902 zu erneuern. Als Zeitschrift wird seitens des Vereins für die Mitglieder der „Arendsianer" gehalten. Ferner wurde die Bestimmung getroffen, den Schülern der Unterrichtskurse beim Eintritt in den Verein das Eintrittsgeld zu erlassen. Den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers will der Verein am Sonnabend, den 25. Januar, durch ein gemeinsames Abendessen mit nachfolgenden Kommers festlich begehen. Erwähnt sei noch, daß in diesem Jahre der Verbandstag des rheinisch-westfälischen Verbandes Arendsscher Stenographen in Schwerte stattfindet.

** Die Firma Reese und Brenneke ist auf der Geflügelausstellung in Aplerbeck prämiiert worden. Die Firma erhielt den zweiten Preis für eine Waschmaschine und einen Geflügelkäfig.

** Ueber die Militärverhältnisse der Volksschullehrer nach dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen wird berichtet: Vom 1. Oktober 1900 bis 30. Septbr. 1901 haben bei Berliner Garde-Regimentern im ganzen neun Lehrer gedient, und zwar vier beim Regiment Alexander, je einer beim 2., 3. und Garde-Füsilier-Regiment, Regiment Franz und Augusta. Sämtliche Lehrer sind entweder im Laufe des letzten Vierteljahres oder doch bei ihrer Entlassung zu Unteroffizieren befördert worden; alle haben den Befähigungsnachweis zum Reserveoffizier erhalten.

** (Vom Wetter). Während im Süden und Nordwesten Amerikas eine Kälte bis zu 40 Grad Cels. herrscht, ist in den Ost- und Mittelstaaten große Schneeschmelze eingetreten. Es sind weite Strecken Landes unter Wasser gesetzt, besonders haben die Bergwerke gelitten. Bei Essex entgleiste ein Eisenbahnzug infolge des Einflusses der Witterung auf die Schienen, wobei 11 Personen getötet, 14 verletzt wurden. Auch in Portugal herrscht eine strenge Kälte, strenger als bei uns in Deutschland. In Lissabon sind zwei Schildwachen erfroren. Ferner werden neue Schiffesunfälle bekannt. So ging in der Nordsee der englische Dampfer „Königin" mit der ganzen Besatzung unter.

** Wetter für Sonntag: Frostig, heiter, windig.

** Westhofen, 19. Dez. Am kommenden Sonntag findet im Saale des Wirts Herrn Fuitzenkötter eine Weihnachtsbescheerung hiesiger armer Kinder statt. Diese Bescherung veranstaltet der Jungfrauen-Verein unter Leitung der Frau Gräfin von Haslingen.

** Geiecke, 19. Dez. Am Sonnabend nachmittag findet im Lokal des Herrn Bährensmann eine vom Bund der Landwirte veranstaltete Versammlung statt, in welcher über den Zolltarif berichet wird.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Dortmund, 17. Dez. In einer Brauerei in Hamm entstand am 15. August dieses Jahres zwischen den Gehilfen Philipp Fuchs und Valentin Vogt Streit, den ersterer provozierte, da ihm angeblich das Bier nicht schmeckte. Fuchs wurde zuerst thätlich, schlug mit einem Zinnkruge nach Vogt und faßte dann diesen und kam ihm mit dem Munde so nahe ins Gesicht, daß er die Unterlippe desselben mit den Zähnen erfassen und fest zubeißen konnte. Vogt schrie furchtbar auf vor Schmerz, Fuchs ließ aber nicht eher los, bis er die Lippe durch- bezw. ein beinahe 2 Zentimeter langes Stück herausgebissen hatte, sodaß die Fetzen Fleisch herunterhingen. Alsdann erfaßte er noch mit den Zähnen einen Daumen seines Opfers und biß diesen bis auf den Knochen durch. Die Verletzungen des Vogt waren ganz erheblich, die Lippe heilte sehr schlecht, die Nähte rissen des öfteren; die Wunde am Daumen war infiziert, um dem Eiter Abfluß zu verschaffen, mußte der Nagel entfernt werden. Auch heute noch hat Vogt unter den Folgen der Bisse zu leiden. Fuchs hatte sich heute wegen Körperverletzung vor der Ersten Strafkammer zu verantworten; es ergab sich, daß er schon mehrere Personen gebissen hat. Der Gerichtshof erkannte auf eine Strafe von neun Monaten Gefängnis.

* Hagen, 18. Dez. (Keine Polizeistunde mehr). Die „Hagener Zeitung" schreibt: Wie wir vernehmen, ist seit Samstag die Polizeistunde in unserer Stadt aufgehoben, resp. wird nicht mehr gehandhabt, sodaß das Schließen der Wirtschaften in das Belieben der Wirte gestellt wird. Ausnahmen bilden die Wirtschaften mit Kellnerinnenbedienung. Hier muß der Schluß um 10 Uhr abends eintreten. In den Wirtschaften, in den Damenkapellen, Komiker usw. thätig sind, müssen solche musikalischen oder sonstigen Veranstaltungen um 11 Uhr geschlossen werden. Der eigentliche Wirtschaftsbetrieb darf jedoch fortgesetzt werden.

* Langendreer, 16. Dez. Ein Tagedieb kaufte in einem hiesigen Geschäft einen Schlips und bezahlte denselben mit einem Hundertmarkschein. Die Geschäftsfrau erkannte denselben jedoch sofort für falsch und schickte eiligst zur Polizei, um den Betrüger festnehmen zu lassen. Derselbe hatte zwei falsche Hundertmarkscheine (die bekannten einseitigen Scherznachahmungen) zusammengeklebt.

* Münster, 17. Dez. Die Jagd auf Hasen, Haselwild, Wachteln, Auer-, Birk- und Fasanenhennen wird im Regierungsbezirk Münster laut Beschluß des Bezirks-Ausschusses am 18. Januar 1902 geschlossen.

Die „Märtyrer" von Wreschen.

Am Freitag hielt der Deutche Ostmarkenverein in Berlin eine Versammlung ab. Justizrat Wagner, der an der Gnesener Verhandlung als Vertreter des Nebenklägers, Kreisschulinspektor Winter teilgenommen hatte, hielt einen Vortrag über den „Schulprozeß". Einen besonders tiefen Eindruck machte die Mitteilung des Redners, daß die wegen ihrer Widerspenstigkeit gegen den deutchen Religionsunterricht bestraften Wreschener Schüler nicht etwa religiös und sittlich empfindende Kinder, sondern ausgetragene Rangen und Taugenichtse waren, die schon mehrfach durch ihr unmoralisches Verhalten Anlaß zu empfindlichen Bestrafungen gegeben hatten. Wie der Kreisschulinspektor Winter in Gnesen unter seinem Eide aussagte, seien im vorjährigen Strafbuche der katholischen Schule in Wreschen zahlreiche Schulstrafen verzeichnet. Es heißt da:

„Die Lüge ist ein außerordentlich häufiges Vergehen. Fast täglich mußte deswegen gestraft werden. Wegen Verleitung zur Lüge dreimal, wegen Diebstahl zwölfmal, Rohheit gegen Tiere (lebenden Vögeln Köpfe abgerissen) dreizehnmal, auf Wunsch der Eltern, fünfmal, unsittliche Reden, Briefe und Handlungen elfmal, Rauchen zwanzigmal (fünfmal das Geld dazu gestohlen), wegen Neigung zur Trunksucht fünfmal, wegen Baumfrevels fünfmal. Sodann wegen Verunreinigung des Kirchhofes. Ferner stahlen Schüler Bierreste und betranken sich damit. Ein Schüler, der gerecht gerecht bestraft wurde, schrie: „Ich werde die Polizei rufen!" Rohheit gegen alte Leute und verkrüppelte Mitschüler (zum Beispiel mit dem Messer) gelangten zweiundzwanzigmal zur Bestrafung."

Justizrat Wagner stellte unter anderem folgende Forderungen auf: „In sämtlichen Schulen muß auf allen Stufen die deutsche Sprache als Unterrichtssprache eingeführt werden. Kinder, die das Ziel der Schule nicht erreichen, sind ein Jahr länger in der Schule zurückzuhalten. Es muß mit allein Mitteln dahin gearbeitet werden, daß die Geistlichen treue Deutsche sind. Insbesondere muß bei einer event. Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles in Gnesen darauf gehalten werden, daß als Erzbischof ein deutscher energischer Mann eingesetzt wird.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung."

Hd. Berlin, 19. Dez. Nach der Enthüllung des letzten Denkmals der Siegesallee fand gestern Tafel statt, zu welcher alle am Werke beteiligte Künstler geladen waren. Der Kaiser äußerte sich in fast halbstündiger Rede über das nun vollendete große Werk der Siegesallee, indem er u. a. betonte, daß jedem Künstler bei seiner Schöpfung völlig freie Hand gelassen worden sei. Im weiteren Verlauf der Rede sprach sich der Kaiser gegen die kraß-moderne Richtung aus. Man müsse die Schüler anspornen, sich in den Grenzen der schönen Formen zu halten; jeder Lehrer der Kunst solle dahin wirken, daß die edle Kunst mehr zur Geltung komme.

Hd. Berlin, 19. Dez. Der Alte Herren-Verband des Vereins Deutscher Studenten hielt gestern eine Protestversammlung gegen die Demonstration der polnischen Studenten gegen Prof. Schiemann ab. Prof. Wagner, der neben anderen Sprechern das Wort ergriff, bezeichnete das Vorgehen der Polen als unerhört.

Hd Newyork, 19. Dez. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, wird Chile die Vorschläge Argentiniens nicht annehmen. Die argentinische Eisenbahngesellschaft hat der Regierung 95000 Tonnen Kohle zur Verfügung gestellt und sich erboten, 40 000 Soldaten frei zu befördern.

Hd. London, 19. Dz. 428 Soldaten sind an Bord des Dampfers „Listermore" nach Südafrika abgegangen, meldet Reuter.

Hd. London, 19. Dez. Wie verlautet, wird die Kolonisierung des Oranjefreistaats durch englische Ansiedler vorbereitet. 50 Ansiedlerfamilien sollen morgen nach Südafrika eingeschifft werden.

Hd. London, 19. Dez. „Pall Mall Gazette" tischt ihre Lesern das Märchen auf, Lord Kitchener verlange keine Verstärkungen, sondern nur Ersatz für die Opfer des Feldzuges; diesen Ersatz erhalte Kitchener in der gewünschten Zahl.

Hd. Las Palmas, 19. Dez. Der Dampfer „Nutsan" mit 213 Verwundeten und Kranken an Bord ist aus Kapstadt hier eingetroffen.

Hd. Birmingham, 19. Dez. Als gestern abend der irische Abgeordnete Lloyd George einen Vortrag in burenfreundlichem Sinne hielt, stürmte die Menge nach den ersten Worten die Rednertribüne, sodaß der Sprecher durch Polizei geschützt und in der Verkleidung eines „Policeman" flüchten mußte.

Hd. Peking, 19. Dez. Der Hof setzt seine Reise nach Peking fort und war gestern abend 13 Li von Kaifengfu entfernt.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Franz Miller.

Bekanntmachung.

Der Wirt Wilhem Bahrt zu Wellinghoferhaide beabsichtigt auf dem Grundstück in Lücklemberg Flur 2 Parzelle Nr. 86, 90, 92 und 91 der Steuergemeinde Lücklemberg ein Schlachthaus zu errichten.

Auf Grund der §§ 17 und 18 der Reichsgewerbe-Ordnung in den Fassung vom 1. Juli 1883 und der Nr. 15 und 16 der ministeriellen Ausführungs-Anweisung vom 9. August 1899 (Ministerialblatt für die gesamte innere Verwaltung Seite 127 ff) wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen beim Amte zu Wellinghofen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Beschreibungen und Zeichnungen liegen auf dem genannten Amte zur Einsicht aus.

Die Einspruchsfrist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben worden und ist für alle Einwendungen präklusivisch. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird gemäß Ziffer 15 e der vorbezeichneten Anweisung Termin auf Mittwoch, den 15. Januar 1902, vorm. 10 Uhr auf dem Amtsbureau zu Wellinghofen anberaumt und wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Als Kommissar des Kreis-Ausschusses ist der Herr Amtmann Hartung thätig.

Hörde, 16. Dezember 1901.

Namens des Kreis-Ausschusses:
Der Vorsitzende.
gez.: von Starck.
Königl. Landrat.

Bekanntmachung.

Nach § 2 der Anweisung, betreffend die Genehmigung und Untersuchung der Dampfkessel vom 9. März 1900 werden vom 1. April 1900 ab die Untersuchungen bei allen bisher von den Königlichen Gewerbeaufsichtsbeamten beaufsichtigten Dampfkesseln durch die Ingenieure der Damfkessel-Ueberwachungs-Vereine im staatlichen Auftrage ausgeführt

Da die Vereinsingenieure die Untersuchung der bezeichneten Kessel im staatlichen Auftrage ausführen und dabei lediglich an die Stelle der Königlichen Gewerbe-Inspektionsbeamten treten, so folgt aus dieser Maßregel für die Dampfkesselbesitzer keinerlei Verpflichtung, den Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereinen als Mitglieder beizutreten pp. [redacted]

Berlin, den 22. März 1900.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
gez.: Brefeld.

Vorstehender Auszug aus der Bekanntmachung wird erneut zur Kenntnis der beteiligten Dampfkesselbesitzer gebracht.

Arnsberg, den 28. November 1901.

Der Regierungs-Präsident.
Renvers.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 20. cr., vormittags 10½ Uhr versteigere ich in **Westhofen** im Lokale des Wirts **Fritzen-Kötter**

1 Schrank u. 25 Kanarienvögel.

Müller,
Ger.-Vollz. kr. A. in Schwerte.

Fenchel-Honig

Fl 30 Pfg.
Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

Carl Trog Drogerie.

Gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 31. Dezbr.
Jährlich 12 Gewinnziehungen mit abwechs. Haupttreffer in **Mk. 300000, 180000, 120000 90000, 45000, 30000** etc etc.
Jedes Los ein Treffer.
bieten die ans 100 Mitgliedern besteh. Serienlosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung.
Offerten sind zu richten an:
Schwerla & Co., München Nr. 396.

Wer Cognac trinkt und sparen will, der **macht** sich seinen **Cognac** selber aus **Mellinghoffs Cognac-Essenz.**

Hunderttausende thun es schon und sind seit Jahren treue Abnehmer dieser **ältesten u. beliebtesten** Cognacessenz, und wer von ihnen ja einmal eine der vielen Nachahmungen probier e, kehrte immer wieder zu der bewährten **Mellinghoffs Cognacessenz** zurück.

Wer daher vor Nachahmungen und durch diese entstehenden Enttäuschungen sich schützen will, der achte beim Einkauf den Firmenaufdruck

Dr. Mellinghoff & Cie.,
Bückeburg

oder auf den Namenszug „Dr. F. W. Mellinghoff" auf den Etiketten und weise Flaschen ohne diese einfach zurück.

Auch **Mellinghoffs Rum, Arrac, Punsch** und **Likköressenzen** sind sehr beliebt. Anleitung zu deren Verwendung:
Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann
ist gratis in den Verkaufsstellen oder direkt von **Dr. Mellinghoff u. Co.,** Bückeburg franco zu erhalten. — Mellinghoffs Cognac- und Likköressenzen à Flasche **75 Pfg.** sind zu haben: in Schwerte bei *Wilh. Heppe, Ernst Klein, Carl Trog* und *L. Weinberg.*



Ia. mel. Kohlen
à Scheffel 80 Pfg.,
Nußkohlen
à Scheffel 75 Pfg. empfiehlt
Karl Sohlenkamp,
Kohlenhandl., Bismarckstr. 9.

Am **Montag, den 16. Dezbr.,** ist ein
Packet mit trockenen Därmen
zwischen Schulte und Freischütz verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition d. Zeitung gegen Belohnung abzugeben.

Habe zum **1. Januar** eine
Wohnung
mit Garten und Ackerland zu vermieten.
Schwarzelühr, Holzen.

Bis Weihnachten!

Grosse Preisermässigung

auf

Anzüge u. Paletots.

Gebr. Camnitzer,

Mittelstr. 6 (Weidenhof). Hagen. Mittelstr. 6 (Weidenhof).

Holz-Verkauf.

Herr **E. Böckelühr-Liefelühr** läßt am
Samstag, den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr
in seiner Waldung
150 Stämme Eichen u. ca. 200 Stämme Buchen,
zu **Geschirr-, Gruben- u. Brennholz** geeignet, öffentl. meistb. gegen Kredit verkaufen. Sammelpl. an Ort u. Stelle.

Ergste, im Dezember 1901.

Orlowsky, Förster.

Ausverkauf

Da ich wegen **Neubau des Hauses** mein großes Lager in

Spielwaren

unter allen Umständen räumen muß, so werden dieselben zu jedem nur irgend annehmbaren Preise ausverkauft.

Alle anderen Artikel zu ganz enorm billigen Preisen.

F. Neuwerth.



Kohlen-Oefen

Füllregulier- u. Dauerbrand-Oefen
amerikanisches und irisches System
in schwarz, vernickelt und emailliert,

Kohlen-Herde

in emailliert und Majolika-Ausführung werden wegen Aufgabe dieser Artikel zu **bedeutend ermässigten** Preisen verkauft.

Hermann Trimpop, Hagen,
Elberfelderstrasse 34.

Conserven - mit Kochvorrichtung



Hervorragende Neuheit
auf dem Gebiete der Conserv.-Industrie. Unentbehrlich für Militairs, Jäger, Touristen, Radfahrer, Segler, Junggesellen etc. — Erwärmung des Dosen-Innalts zu jeder Zeit, an jedem Orte und unter allen Witterungsverhältn. in wenig. Min. Fabrikate in allen Preisl. empfiehlt:
Conserv.-Fabrik Albert Rehse Sohn,
Wülfel vor Hannover.
Patente in 14 Staaten.

Nicht träufelnde Weihnachtslichte.

Diese Lichte tropfen nicht, auch wenn sie schief im Winkel von 45° am Baume stehen. — Sie sind nicht theurer, wie andere gute Lichte und wie im vorigen Jahre nur allein bei mir zu haben.

Hüsingstrasse 15. Ernst Klein.

Gratulationskarten in reichhaltiger Auswahl zu haben bei **Carl Braus.**

Bremer-Cigarren.

Unsere in den ersten Kreisen eingeführte Spezial-Marke **Hansa-Blüthe,** elegante Kegel façon, aus ff **Vorstenlanden-Tabak** mit hochfeiner **St. Felix-Brasil-Einlage** gearbeitet, tadellos brennend halten allen Rauchern einer feinen, milden Cigarre empfohlen. Verpakt in **Originalkisten zu 300 Stück** kostet die Kiste **16** Mark **80** Pf.; Ziel 3 Monate; bei vorheriger Barzahlung erfolgt portofreie Zusendung. Risiko ausgeschlossen, da wir jede Kiste, auch angebrochen, zurücknehmen, wenn die Cigarre nicht gefallen sollte. **Max Greiner & Co., Bremen.** NB. Herr Pfarrer W. in Berlin schreibt: Hansa-Blüthe ist das weitaus beste, was ich in dieser Preislage je geraucht habe: ich bitte um weitere 300 Stck.

Ausverkauf

wegen

Aufgabe

des

Geschäfts!

Mein Ausverkauf des ganzen Lagers in

Emaille, Glas, Porzellan, Galanterie- und Spielwaren

findet zu den bekannten billigen Preisen **nur** in meinem Ladenlokal **Hagenerstr. 10** statt.

Joseph Oppler
Schwerte.



Täglich warme Bäder.

W. Potthoff.

Möbliertes Zimmer

vom 3. Weihnachtsfeiertag ab v. jg. Kaufmann zu mieten gesucht. Off. incl. Kaffee ꝛc. u. R. E. J. 12 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Sodener Pastillen

gegen Husten und Heiserkeit
pr. Schachtel 50 Pfg.,
Emser Pastillen
empfiehlt
Carl Trog, Drogerie.

Ofenbilder

(beweglich)
neu eingetroffen bei
Carl Braus, Schwerte.

Wenn der mir Bekannte, welcher meine **Schiebkarre** von meinem Hause entwendet hat, mir dieselbe in 8 Tagen nicht zurückerstattet, werde ich ihn gerichtlich belangen.

Wilhelm Heierhoff,
Hellwegstraße 27.

Makulatur-Papier
zu haben bei **Carl Braus.**

Abreißkalender

von 1902 sind noch zu haben in der **C. Braus'schen Buchhandlung.**

Sächsisch-Thüringisches
Technikum Rudolstadt
Höhere und mittlere Fachschule für Architekten, Bau-Ingenieure, Hochbau-, Tiefbau-, Steinmetz- und Vermessungs-Techniker. Tischlerfachschule. Reifprüfungen durch Staatscommissar
Direktor Rühl.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 18. Dezbr. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 57.00, Rüböl per 100 kg faßweise (ohne Faß) 58.50 ℳ, gereinigtes Oel per 100 kg 3 ℳ höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 kg 98 ℳ, in kleineren Partien 102 ℳ Kleien per 50 kg 5,30 ℳ Butter per Kilo 2,10 ℳ, Eier per Schock (60 Stück) 7,50 ℳ Weizen neuer I. 16,40, II. 15,90, III. 00,00 Mk., Roggen, neuer I 14,00, II. 13,50, III. 00,00 M — Hafer I. Qual. 16 00 II. 00,00 Mk. — Raps I. Qual. 26,75, II. Qual. M. 25 75 alles die 100 Klgr.

Köln, 18. Dezbr. Weizen 00,00, Roggen 00.00. Hafer alter 00,00, neuer 16,40—00,00. Heu 8,80 bis 10,60, Maschinenstroh (Roggen) 5,30, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,90, Krummstroh 4,60 ℳ die 100 kg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Franz Misler,
für den Anzeigenteil: Julius Hummle in Schwerte
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.